

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 17. März 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2 M. 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Der Reichsanz. veröffentlicht das Gesetz über den Reichshaushalts-Etat und das Anleihe-Gesetz; ferner die Verordnung, betr. das Verbot der Einfuhr von Schweinen und Schweinefleisch einschließlich Speckseiten und Würsten amerikanischen Ursprungs. — Der Reichskanzler richtete ein Schreiben an den Bundesrath, worin er zur Verhinderung der Umgehung des Einfuhrverbots für Schweine u. aus Amerika empfiehlt, die Einfuhr derartiger Gegenstände auch aus anderen Ländern als Amerika künftig nur zuzulassen, wenn durch behördliche Zeugnisse nachgewiesen wird, daß die Gegenstände nicht amerikanischen Ursprungs sind.

— Nach der „Post“ gilt die Annahme des Entlassungsgesuches des Chefs der Admiralität, Generals der Infanterie v. Stojch, als sicher. Als Nachfolger werden der Kommandeur des Nordseegeräthwaders, Vize-Admiral Batsch, und General v. Caprioli genannt. — Die „Post“ schreibt: „Die Melbung, Kultusminister v. Gopler beabsichtige, eine kirchenpolitische Novelle, betreffend die Anzeigepflicht, dem Landtage vorzulegen, hat, wie wir aus guter Quelle berichten können, ihre Grundlage verloren. Es wird jetzt versichert, die Meinung des Ministers gehe dahin, die bestehende Gesetzgebung nach dieser Richtung in der nächsten Zeit nicht abzuändern.“ Dieses Dementi hat um so mehr Bedeutung, als gerade von der „Post“ die bestimmtesten Mittheilungen über die Absicht der Einbringung einer solchen Novelle ausgegangen waren.

### Tages-Neuigkeiten.

\* Calw, 15. März. Wie seit einigen Jahren beabsichtigt der Kirchengesangsverein am Palmsonntag Mittag als weichevolle Einleitung in die Charwoche verschiedene Passionsgesänge alter Meister aufzuführen. Unter anderem sind verschiedene Sologesänge und Choräle aus den Bach'schen Passionsmusiken ausgewählt, auf die wir die Musikfreunde aufmerksam machen. Wer namentlich letztere einmal gehört hat, vergißt sie nimmer und wird sie, da sie sich dem Wort möglichst genau anschließen, stets mit wahrer Erbauung hören. Die Wahl einer Nachmittagsstunde für die Aufführung ermöglicht vielleicht auch dem und jenem Musikfreund aus der Umgegend den Besuch derselben.

Tübingen, 12. März. Zu dem Einschreiten der Behörden in Sachen der Studentenwohnungen bemerkt die „Tüb. Chr.“: Es steht nur zu hoffen, daß in dem den Studirenden zur Verfügung zu stellenden Miethvertragsformular auch den berechtigten Interessen des Vermiethers, namentlich bezüglich des Termins für die Bezahlung des Miethzinses und der täglichen Auslagen, in geeigneter Weise Rechnung getragen wird, woran übrigens

angeichts des Strebens des akademischen Senats, beiden Theilen gerecht zu werden, von vornherein nicht zu zweifeln ist. Es erübrigt uns noch, eines weiteren Punktes zu gedenken, welcher in der Presse seinerzeit eine unzutreffende Erörterung erfuhr, in der jüngsten amtlichen Veröffentlichung aber unberührt blieb: es ist die Frage, ob die Zahl der vorhandenen Wohnungen dem Bedürfnis genügt. Bezüglich dieses Punktes hat sich ergeben, daß im Sommersemester 1882 kein Mangel an Studentenwohnungen war und daß kein einziger Student deshalb abgereist ist, weil er keine passende Wohnung fand, daß endlich durch Neubauten so viel neue Studentenwohnungen im verflossenen Jahre geschaffen worden sind, daß auch eine die Ziffer des Sommersemesters von 1882 beträchtlich übersteigende Zahl von Studirenden hier aufgenommen werden kann.

— Das Stadtschultheißenamt Hall erläßt eine Bekanntmachung im dortigen Tagblatt, worin dasselbe die Einwohner aufmerksam macht auf den in ersprechender Weise zunehmenden Zuzug von mittellosen Arbeitern und Tagelöhnern. Der Grund dürfe wohl in dem Bestreben anderer Gemeinden derartige Leute los zu werden und in der durch örtliche Stiftungen besseren Armenfürsorge der Stadt zu suchen sein. Enorme Erhöhung der Armenkosten, Benachtheiligung von Armen der Stadt selbst und Zunahme des Häuserbettelns sei die Folge. Den Hausbesitzern biete sich am Besten die Gelegenheit, Abhilfe darin zu schaffen, und zwar indem sie ihre Wohnungen an irgendwie zweifelhafte, worüber das Stadtschultheißenamt gerne Auskunft zu geben bereit sei, absolut nicht vermieten, ebenso sollen alle Einwohner Unterstützungsgesuche von solchen Leuten oder deren Kinder abweisen. Dadurch werden solche Familien keineswegs hilflos, sondern nur genöthigt, sich an die Behörde zu wenden, und dieser werde nunmehr die Möglichkeit verschafft, den zur Unterstützung verpflichteten Armenverband mit Erfahrungsrichen in Anspruch zu nehmen und ihn eventuell zur Uebernahme der Hilfsbedürftigen zu nöthigen. Wir machen, schließt die Bekanntmachung, für diese Nothstände in erster Linie alle Diejenigen verantwortlich, welche jene falsche Weichherzigkeit nicht verbannen wollen, die das Uebel genährt und groß gezogen hat.

Freiburg, 15. März. Bei Gugstetten ist gestern Abend wieder ein Zug entgleist, diesmal in Folge von Schneeanhäufungen. Die Maschine fand sich 2 Meter vom Bahnkörper aufrechtgestellt vor, 2 Waggons waren zertrümmert, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Köln, 9. März. Durch die Presse lief vor ungefähr 14 Tagen die Historie, im Kölner Vororte Lindenthal sei in den ärmlichsten Verhältnissen ein Fräulein v. Falkenberg, „eine Tochter des großen Napoleon“, gestorben. Dieselbe sei 1811 zu Köln im jetzigen erzbischöflichen Palast als Tochter Napoleon I. und einer hochadeligen Dame geboren worden, und König Friedrich Wilhelm III. habe die Patenschaft übernommen, da die Mutter bei dem preuß. Hofe sehr angesehen gewesen. Weiter wurde erzählt, wie die junge Gräfin zu Rom in einem Kloster bis zu ihrem 20.

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Irma.

Erzählung aus Ungarn  
von Wilhelm Braunau.  
(Fortsetzung.)

Irma hatte, abgesehen von den Aufregungen der letzten Tage und nach der schlaflos verbrachten Nacht ihrer Flucht aus der Nähe des Vaters, sich dem Gefühl der Sicherheit, welches sie in dem freundlichen Stübchen der geschwägigen Wittwe überkam, voll hingeeben und war, gänzlich ermüdet, kaum eine Stunde nach ihrer Ankunft, in dem einfachen Lehnstuhl eingeschlafen. Erquickt von der kurzen Ruhe hatte sie sich erhoben und warf eben einen Blick durch die kleinen Scheiben auf die sonnenbeschienene Straße als sie mit einem Schrei des Entsetzens zurückfuhr und wie betäubt in die Stube taumelte. Durch die Scheiben des Fensters blickte, hoch zu Ross, das häßliche Gesicht des Grafen Irwany, das zu einem höhnischen Lächeln verzogen ob des ungeahnten Wiedersehens noch immer vor dem Fenster weilte, als müsse der Mann sich seines Glückes ganz versichern. Ehe noch Irma zu einem Entschluß kommen konnte, hatte der Graf sein Pferd an der Thür angebunden und trat in das kleine Stübchen.

Raum aber hatte er die Verfolgte erblickt, die, eingepreßt in das etwas zu enge, schmucklose Kleid, das die ganze Schönheit ihrer Gestalt unwillkürlich im vollsten Maße zur Geltung brachte, als der Ausdruck des Hohnes sofort verschwand und dem der niedrigsten Gier und sinnlicher Lust Platz machte.

So schön war ihm Irma noch nicht erschienen, als in dem knapp anschließenden, hellbraunen Bauerngewand, das ihre Formen in reinster Liebe ausprägte. Und dieses köstliche Geschöpf hatte ihn verschmährt und schon in den Armen eines anderen, eines viel geringeren Mannes gelegen.

Er hatte, nachdem er am Nachmittag des verflohenen Tages zu Pferde aufgebrochen war, um den Grafen mit seiner Tochter aufzusuchen und ihnen durch Eröffnung des von ihm entdeckten Geheimnisses eine Niederlage zu bereiten, auf seinem Wege, den er den Spuren des Reifewagens nach einschlug, gegen Abend den Wagen einer kleinen Zigeunertruppe eingeholt, die sich mit ihrem müden Pferde langsam vorwärtsbewegte. Er wünschte mit den von ihm verachteten Leuten nicht weiter in Berührung zu kommen und lenkte darum sein Pferd hinter dem mit einer schmutzigen Plane bedeckten Wagen vorüber, nach der anderen Seite des Weges, als eine Hand die Decke hob und ein Gesicht neugierig nach dem späten Ritter schaute. Trotz der Dämmerung hatte das scharfe Auge des jungen Mannes die schönen Züge des Mädchens wieder erkannt, mit welchem er bereits einmal zusammengetroffen war und in der Hoffnung, mit derselben seine flüchtige Bekanntschaft erneuern zu können, hatte er, ein Stück vorausreitend, die von den Zigeunern eingeschlagene Richtung genommen und war, freilich ohne seine Absicht zu erreichen, mit ihnen in dem gleichen Dorfe übernachtet, in dessen Schenke Irma sich versteckt hielt. Als er früh nach den Zigeunern sich umschaute, waren diese, denen die Absicht des Grafen nicht unbekannt sein mochte, verschwunden und Graf Irwany ließ sein Pferd jammern, um der kleinen Stadt zuzureiten, nach welcher sein künftiger Schwiegervater offenbar seine Reise gelenkt hatte. Hoch zu Ross sitzend, hatte er nur zufällig durch das kleine Fenster der Stube geblickt und überrascht den schönen, frischen Mädchenkop





Lebensjahre ihre Erziehung genoss und daselbst den Namen Prinzess Char-  
lotte Mathilde führte. Ein Maler, der das Conterfei der schönen Gräfin  
nehmen sollte, verleitete sie zur Flucht. Allein sie wurde verfolgt und nach-  
dem sie zwei bis zu ihrem Tode sichtbare Säbelhiebe über den Kopf er-  
halten, in das Kloster zurückgebracht. Später gab man ihr die Freiheit  
zurück. Sie kam nach Deutschland und wohnte in Köln. Die große Wild-  
thätigkeit der Gräfin trug Schuld, daß die von ihrem kaiserlichen Vater  
übergebene Summe bald aufging, und nun traten Noth und Sorgen an sie  
heran. Von Köln mußte sie nach Lindenthal übersiedeln, wo sie für eine  
dortige Fabrik Näharbeiten besorgte. Eine Schwester der Gräfin galt als  
die Tochter Jeromes, „Königs von Westfalen“. Immer lustig gab seiner  
Tochter eine hohe Summe als Legat und eine geringe Summe für ihre  
Halbschwester v. Falkenberg, welcher bis zu ihrem Lebensende jeden Monat  
30 M. ausgezahlt wurden. Vor ihrem Tode ließ sie durch ihre Hauswirthin  
einen Nest Papiere: Briefe ihres kaiserlichen Vaters und sonstiger berühmter  
Personen, vor ihren Augen verbrennen, damit über ihre Herkunft nichts in  
die Oeffentlichkeit gelange. . . . Die schönen Mysterien sind aus einer  
groben Mystifikation hervorgegangen. Der Bürgermeister von Lindenthal  
hat die Tochter des großen Corfen immer für eine Erbschwindlerin gehalten,  
und es wird dem Biographen derselben jedenfalls interessant sein, zu er-  
fahren, daß das italienische Kloster, in welchem dieselbe erzogen wurde, höchst  
wahrscheinlich das Weiberarresthaus in der Schildergasse zu Köln ist oder  
das Arresthaus in Düsseldorf, denn die in Lindenthal verstorbene Charlotte  
Falkenberg wurde durch Urtheil des Landgerichts zu Köln vom 22. Juni  
1853 wegen Diebstahls, Unterschlagung und Landstreicherei zu 6 Monaten  
Gefängnis und zur Ueberweisung an die Landespolizei verwiesen. Durch  
Urtheil des Schwurgerichts zu Düsseldorf vom 19. März 1867 erhielt sie  
wegen schweren Diebstahls fünf Jahre Zuchthaus.

**Vermischtes.**

— Der Maler Leibl verlangt für sein renommirtes Bild „Kirchliche  
Andacht“ — es stellt drei Bäuerinnen verschiedenen Alters aus dem ober-  
bayerischen Gebirge dar, welche in der Dorfkirche in andächtiges Gebet ver-  
sunken sind — 100,000 M. Eine Münchener Kunsthandlung bot 30,000 M.,  
Schön in Worms 60,000 M., Soupil, der aus Paris nach München eilte,  
versteigerte sich auf 80,000 Frcs. Leibl bestand auf der einmal geforderten  
Summe von 100,000 M. Das war den Liebhabern zu bunt und so steht  
das Bild noch heute in dem Atelier Leibls zu München und keine Macht  
der Erde könnte den Künstler bewegen, die Caprice aufzugeben und das Bild  
unter dem enormen Preise loszuschlagen.

**Der neue Dampfer „Fulda“,  
der dritte Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd  
in Bremen.**

Der neue Dampfer „Fulda“, der dritte Schnelldampfer des Norddeut-  
schen Lloyd, ist gestern unter Führung von Kapitän Chr. Leiß, der auch den  
Bau desselben auf der Werft von John Elber und Co. in Govan bei Glas-  
gow leitete, von der Clyde auf der Weser eingetroffen. Die „Fulda“ ist  
ein Schwesterschiff der seit Oktober v. J. in der New Yorker Fahrt beschäf-  
tigten „Werra“ und hat wie diese eine Länge von 430,6 Fuß, eine größte  
Breite von 46 Fuß und eine Tiefe von 36,5 Fuß englisch; die Größe des  
Schiffes beträgt 5150 tons builders measurement. Der Maschinenraum  
ist einschließlic der festen Kohlenbehälter, die durch einen geräumigen Tunnel  
auch mit dem vorderen Laderaum in Verbindung stehen, 55 m lang und  
nimmt mit Kesselraum und Kohlenbehältern die ganze Breite des Schiffes  
ein. Die Maschine ist nach dem Dreicilindersystem construirt, der Hochdruck-  
cylinder hat einen Durchmesser von 62 Zoll, die beiden Niederdruckcylinder  
von je 86 Zoll mit einem Hub von 5 Fuß. Vier Doppelkessel von je 15  
Fuß Durchmesser und 17,7 Fuß Länge, mit einer Gesamtheizfläche von  
17,600 Quadratfuß, erzeugen den zur Bewegung des Schiffes nöthigen  
Dampf. Die Kessel sind für einen Arbeitsdruck von 90 Pfund auf den  
Quadratfuß gebaut, auf einen Versuchsmaximaldruck von 180 Pfund auf

den Quadratfuß geprüft und werden durch 24 Feuer mit zwei Schornsteinen  
geheizt. Mit der Gesamtkraft dieser 4 Kessel kann bei günstiger Gelegen-  
heit die Kraftentwicklung des großen Krantessels, welcher sich unten im  
Kesselraum befindet, mit 800 Quadratfuß Heizfläche, sowie auch die des klei-  
neren Krantessels, welcher oberhalb des Hauptdecks angebracht ist, mit 300  
Quadratfuß Heizfläche combinirt und so eine Gesamtheizfläche von 18,700  
Quadratfuß erreicht werden. Die Kurbelwelle aus Krupp'schem Stahl, nach  
einem neuen System aus fünfzehn einzelnen Stücken construirt, und ein  
Stahlrahmenschiff, nach Whitworth's hydraulischem Druckprozeß hergestellt,  
ergeben bei einer um 60 Prozent erhöhten Widerstandsfähigkeit kaum die  
Hälfte des Gewichts als eiserne von gleichen Dimensionen. Die Schraube  
ist aus Mangandronze, hat einen Durchmesser von 21 Fuß und 30 Fuß  
Steigerung; die 4 Schraubenflügel sind jeder mit 10 Schraubbolzen an  
der Nabe befestigt und können einzelnen abgeschoben und, wenn schadhast,  
durch neue ersetzt werden, die stets in Reserve vorhanden sind. Die Ma-  
schinen indiciren 6000 Pferdekraft, 600 mehr als contractlich stipulirt sind;  
die Maximalgeschwindigkeit des Schiffes beträgt bei zulässiger Entwicklung  
der Gesamtkraft 17 Knoten. Noch sei erwähnt, daß sämtliche Kessel von  
Stahl, die Feuerbüchsen von in Stücke geschmiedeten gewellten Stahlblechen  
von For aus Leeds angefertigt worden sind.

Die „Fulda“ führt 4 eiserne Pfahlmasten; die gleichzeitig als Ventila-  
toren dienen, und von denen der Fockmast und Großmast Patentmars- und  
Bramrahnen tragen, während an den beiden hinteren Masten nur Gaffelsegel  
geführt werden. Die vorderen Laderäume haben einen Rauminhalt von 900  
Tons, die hinteren von 700 Tons; zu beiden führen 4 Läden, von denen  
die größte 12 Fuß ins Geviert hält. In der Nähe der Läden auf dem  
Oberdeck sind fünf Dampfwinden, jede von 25 Pferdekraften, aufgestellt, mit-  
telst derer die Ladung eingenommen und gelüftet wird. Drei von diesen  
Winden sind zugleich mit sechszölligen Druckpumpen versehen, mit welchen  
sowohl aus dem Schiffsraume, als auch aus See gepumpt werden kann.  
Außerdem sind zwei siebenzöllige Downston-Druckpumpen, je eine auf dem  
Vorder- und eine auf dem Hinterdeck in der Nähe der Dampfwinden aufge-  
stellt und sowohl für Handbetrieb wie auch vermittelst einer Kette ohne Ende  
durch die Dampfwinden zu treiben eingerichtet; 1500 Fuß theils Leder-,  
theils Hanfschlauch in steter Bereitschaft, um an die verschiedenen Pumpen  
angeschoben zu werden, sind mehr als hinreichend, eine drohende Feuersge-  
fahr oder auch ein an Bord ausgebrochenes Feuer mit Uebermacht zu er-  
sticken. Das Schiff ist mit sieben wasserdichten Schüssen versehen, von denen  
die sechs vorderen bis zum Oberdeck, das hintere bis zum Hauptdeck geführt  
sind. Die in den unteren Räumen befindlichen Thüren sind vom Hauptdeck  
aus zu öffnen und zu schließen.

Die „Fulda“ hat eine Einrichtung für 1100 Zwischendeckspassagiere,  
90 Passagiere der zweiten und 170 Passagiere der ersten Kajüte, und ent-  
sprechen alle Accommodationen den höchsten zu stellenden Ansprüchen für Ge-  
sundheit, Wohlergehen und Bequemlichkeit auf einer ohnehin nicht immer  
angenehmen Seereise. Die Zwischendecksräume sind luftig, geräumig und  
hell; es ist bei der Einrichtung derselben darauf Bedacht genommen, die Ge-  
schlechter zu trennen, wie das Gesetz es erfordert. Jedes Compartment ist  
mit zwei Ventilatoren versehen, die Downdraught und die Updraught,  
Sharps Patent, um eine gute Luftcirculation herzustellen; außerdem dient  
eine Patentventilationsmaschine zum Auffangen der schlechten Luft. Die  
zweite Kajüte bietet einen Comfort, wie man ihn an Bord von Passagier-  
schiffen sehr selten findet. Dieselbe liegt im Hintertelle des Schiffes und  
ist durch zwei Oberlichter von 16 Fuß Länge und 6 Fuß Breite mit ge-  
schmackvoll decorirten Fensterscheiben erhellt und ventilirt. (Fortf. folgt.)

**Kgl. Standesamt Calw.**  
Dem 9. bis 15. März 1883.

- Gebraute.**  
15. März. Konrad Peter Müller, Bierbrauereibesitzer, mit Christiane Gräfinne Keller,  
in Calw.  
**Gestorbene.**  
10. März. Gottlieb Friedrich Leonhardt, Rothgerbers und Gem., Rath's Ehefrau, Agnes  
Katharine geb. Göppinger, 57 Jahre alt.  
14. „ Carl August Mayer ledig, Conditor, 31 Jahre alt.

erschaut. — — Hätte Irma sich nicht durch ihren Schreck verrathen, er  
würde sie in ihrer Verkleidung wahrscheinlich gar nicht erkannt haben. Jetzt  
stand er vor ihr, das gierige, brennende Auge voller Verlangen auf die  
blühende Gestalt des jungen Mädchens gerichtet.

„Ei, ei, gnädige Gräfin, sehen wir uns hier wieder und in solchem  
Aufputz? Was soll das bedeuten, wenn ich fragen darf? Und wo ist der  
Herr Papa?“

Er war einen Schritt auf Irma zugetreten, die ebenso vor seiner An-  
näherung zurückwich. Bei der letzten Frage blickte sie seltsam auf. Sie  
hatte geglaubt, den Vater unmittelbar hinter dem jungen Grafen eintreten  
zu sehen; allein nach seiner Frage zu schließen, wußte er nichts von ihrer  
Flucht und kannte den Aufenthalt ihres Vaters nicht. Gleichwohl war ihre  
Lage eine so verzweifelte und der Schreck hatte sie so betäubt, daß sie nicht  
im Stande war, eine Antwort zu geben.

Graf Irwany war klug genug, um nach der Erzählung des Fräulein  
Arona, nach dem Schreden der jungen Dame und ihrer auffallenden Ver-  
kleidung, sowie aus der sicherlich nicht freiwilligen Abwesenheit ihres Vaters,  
den wahren Zusammenhang zu errathen und näherte sich seiner Cousine  
plötzlich mit einer halb vertraulichen, halb theilnehmenden Geberde.

„Du bist entflohen, Irma,“ sagte er leiser, doch mit eindringlicher  
Betonung, „und ich kenne den Grund warum. Nicht wahr, Schätzchen,“  
fuhr er fort und suchte ihr die von neuem erröthende Wange zu streicheln,  
„ich habe es errathen? — Sehr schmeichelhaft für mich,“ fügte er bitter  
hinzu. „Zwanzig andere Damen des reichsten Adels würden ohne Bedenken  
meine Hand annehmen, wenn ich mich herbei ließe, sie nach Ihnen auszu-  
strecken und Irma, die Tochter des stolzen Grafen Potoldo verschmäht mich

und flieht auf eine schimpfliche Weise, weil sie — nun, soll ich Dir den  
Grund sagen, Irma?“

Aus den Augen des Mannes schoß ein Blick voll höhnischen Triumphes  
in das erblässende Angesicht des jungen Mädchens, das sich nicht denken  
konnte, woher dieser solches wissen möge. Doch auch jetzt vermochten ihre  
zitternden Lippen keinen Laut hervor zu bringen, nur sprach neben der  
Angst und Furcht die tiefste Verachtung gegen diesen Mann aus ihren  
Augen.

„Du bist in meiner Gewalt, Cousinchen,“ fuhr dieser unerträglich  
fort und die Freude über das Bewußtsein davon klang hell und frohlockend  
aus seiner Stimme, „und ich könnte Dich ohne Weiteres hier aufheben und  
nach Hause zurückbringen lassen — es dürfte einen hübschen Skandal geben  
und Dein Vater würde sich ganz außerordentlich darüber freuen. Meinst  
Du nicht?“

Die Unglückliche war zurückgetaumelt und auf einen Stuhl gesunken,  
die Hände vor das Antlitz geschlagen. Ihre Brust hob und senkte sich  
mächtig ihr kramphastiges Schluchzen erschütterte ihren Körper.

Graf Irwany trat wieder einen Schritt näher und das verlangende  
Auge unverwandt auf die Gestalt des Mädchens gerichtet fuhr er mit leiser  
Stimme fort:

„Ja, ich könnte Dich, die entlaufene Tochter, Deinem Vater zurück-  
bringen, der wohl ein sehr schnelles Gericht über Dich halten dürfte; aber  
— Irma, ich will es nicht thun — unter einer Bedingung.“ Er war dicht  
an das Mädchen herantreten, seine Blicke verzehrten fast die süßige Ge-  
stalt, seine Hand hob sich um sie auf die runde Schulter zu legen.

(Fortsetzung folgt.)

im J  
für  
Disposition  
liben, welch  
1) In d  
am  
2) In  
am  
3) In d  
am  
4) In d  
am  
D  
y  
zu bringen  
E

Der a  
tebige Bäd  
gart, zul  
wird bef  
erster Kla  
ohne von  
derung d  
erstattet  
\$ 360 Ne  
Derjel  
Rönigliche  
Mitt  
vor das  
Calw —  
Hauptverh  
Bei  
wird der  
\$ 472 de  
dem Rönig  
zu Gunze  
ung verur  
Calw,

Gerichtsd  
Kon  
In d  
das Veru  
Breitl  
ung der  
Forderung  
Frei

vor dem  
oberer R  
Calw

Gerichtsd  
W  
Am W  
wird au  
Lieferung  
von 70  
die Gaid  
geben.

Eid  
un





**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Kontrollverjammlungen**

im Landwehrkompagniebezirk Calw finden statt:

Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen:

- 1) In der Station (des Controlbezirks) Calw am 2. April 1883, Vormittags 9 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.
- 2) In der Station (des Controlbezirks) Liebenzell am 2. April 1883, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhause.
- 3) In der Station (des Controlbezirks) Gehingen am 3. April 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathhause.
- 4) In der Station (des Controlbezirks) Neuweiler am 3. April 1883, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhause.

Die Eintheilung der Controlbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen und Orden und Ehrenzeichen anzulegen. Calw, im März 1883.

**Landwehrbezirkskommando.**

175 Stück Derbstangen, 11-13 m lang aus Lerchenhäule; 19 Rm. Eichen, 88 Rm. Buchen, 33 Rm. Nadelh., Brennholz; 2600 Stück buch. und eich., 1370 St. Nadelh., Wellen nebst Schlagraum aus Jägerwiese, Bedenegart, Wasserbaum.

Zusammenkunft unten am Eingang zum Wasserbaum, bei ungünstigem Wetter auf dem Haselstallerhof.

Revier Stammheim.

**Holzbeifuhr und Holzjezen.**

Am Montag, den 19. März, Vormittags 11 Uhr,

wird im Röhle in Stammheim die Beifuhr von 150 Rm. Nadelholz-Scheiter aus Hirschloch, Brühlberg und Schleisberg auf die Station Teinach und das Aufsetzen daselbst veranordnet.

Weitere Bekanntmachung durch Ausschellen wird nicht gewünscht.

Revier Wildberg.

**Holz-Verkauf.**



Samstag, den 24. März, Nachmittags 1 Uhr, aus Abtswald, Abth. 2, Gang:

94 Rm. Nadelh.-Scheiter, 59 dto. Prügel und Anbruch, sowie 2320 Stück geb. forchene Wellen.

Zusammenkunft bei günstiger Witterung im Wald, andernfalls im Hirsch in Eyringen.

R. Revieramt.

Breitenberg.

Gerichtsbezirk Calw.

**Fahrniß-Verkauf.**



Aus dem Nachlaß des verstorbenen Jakob Haisch, Weidenmüllers, kommt auf der Weidenmühle an

Mittwoch, den 21. März d. J., von Vormittags 10 Uhr an, gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 Kühe, 4 Kalben, 2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Mastschwein, 1 trächtiges Schwein, 1 Käuferfchwein und 10 St. Hühner.

Nachmittags, Holzvorräthe: 700 Stück 6-10 Zoll breite Bretter, 60 Stück Ausschubretter, 116 Stück 8-12 Zoll breite Schlausdiel, 70 Stück forchene

**Öffentliche Ladung.**

Der am 5. Oktober 1860 geborene Ledige Bäder Otto Baur von Stuttgart, zuletzt wohnhaft in Liebenzell, wird beschuldigt, als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bedorfenenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierseibst auf Mittwoch, den 2. Mai 1883, Vormittags 9 Uhr,

vor das königliche Schöffengericht zu Calw - oberer Rathhauseaal - zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Landwehrbezirkskommando zu Gunzenhausen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Calw, den 9. März 1883.

Widmann,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Ludwig Breitling von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag, den 6. April 1883, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier, oberer Rathhauseaal, anberaunt.

Calw, den 14. März 1883.

Widmann,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

**Weg-Record.**

Am Montag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird auf der Revieramts-Kanzlei die Lieferung-Beifuhr und das Zerleinern von 70 Koflasten Kalkfeinschotter für die Gaisburgwege im Abstreich vergeben.

Revier Stammheim.

**Eichen-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.**



Dienstag, den 20. März, Vormittags 9 Uhr:

13 St. Eichen mit zus. 6 Festm. aus Jägerwiese;

Bettseiten, 15 Stück Zweifling, 200 Stück Deckdiele, 350 St. Rahmschmel, 350 Stück Latten, 80 Stück Fehllatten, ca. 1500 Fuß Stumpen-Bauholz, 4-7 Zoll dick, 4 Rm. Schwarzenholz, 1 Hausen Abfallholz (Schwarzen). Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 13. März 1883. R. A. Waisengericht. Vorstand Käßler.

**Privat-Anzeigen.**

Für die Frühjahrsaison ist mein Lager in Kleiderstoffen

reichhaltig sortirt u. empfehle besonders Cachemir & Thybet, Orleans, Lustre, Beige und farbige Stoffe

in sehr preiswürdigen Qualitäten, wovon die Musterkarte gerne zu Diensten steht. In den übrigen Artikeln wie:

Biz, Bique und Drucklatten, Baumwolltücher und

Leinwand, seid. Kravättchen und

Lavalliers, leinene und baumwollene Taschentücher,

Panama & Orleanschürzen, biete ich ebenfalls die größte Auswahl und bitte um zahlreichen Besuch

Ehr. Jm. Kraushaar.

**Geld = Geinich.**

Für einen tüchtigen Geschäftsmann und pünktlichen Zinszahler wird gegen gute Pfandsicherheit ein Anlehen von 7000 Mk. gegen 4 1/2% Zinsen sofort aufzunehmen gesucht und erteilt nähere Auskunft die Redakt. ds. Bl.

Nächste Woche badt

**Baugenbrekeln**

Bäder Seugle.

**Mehl-Empfehlung.**

Mein Berger Kunstmehl, bekanntlich von ausgezeichneter Qualität, empfehle ich auf kommende Oftern bestens

Aug. Schnauffer, bei der untern Brücke.

Mehrere Sorten feinschmeckenden

**Kaffee,**

als besonders billig empfiehlt C. Störr's Wwe.

Alle Sorten

**Gartensamen**

empfehle in guter keimfähiger Waare Gärtner Karck, Lebergasse.

**Toilette-Abfall-Seife,**

per Pfd. 60 S.

**Glycerin-Transparent-Seife,**

per Pfd. 70 S.

in vorzüglichster Qualität empfiehlt J. Bertschinger.

Calw, im März 1883.

**Anzeige!**

Von dem ersten Stuttgarter Garngeschäft ist mir der Commissions-Verkauf seiner sämtlichen, wegen guten Qualitäten und sehr billigen Preisen überall gerühmten

wollenen & baumwollenen Strickgarnen, Steamadura, Vigognia, Eiderwollen,

überhaupt aller Sorten Garne, in allen Qualitäten, auch

**Webgarnen**

ganz zu den laufenden Tagespreisen des Stuttgarter Geschäfts übertragen worden. Ebenso dessen

**Strumpflängen I<sup>a</sup>**

und fertige Strümpfe,

gute Socken das Paar von 50 S an.

Bestellungen auf Strumpflängen und Garne werden stets in aller kürzester Zeit ausgeführt und sind Muster in allen Farben bei mir vorrätig.

Ich empfehle solche zu geneigter Abnahme unter Zusicherung äußerst reeller und prompter Bedienung angelegentlichst

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

**Häussler'sche Holzcementdächer,**

allein acht und seit mehr als 40 Jahren bewährt, werden unter langjähriger Garantie ausgeführt. Deckungsmethode und Material ist dem Erfinder oftmals prämiirt und patentirt. Auch wird Material billigt abgegeben und Anleitung zur Ausführung erteilt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Faß des achten Holzcements mit der Schutzmarke und der Firma des Erfinders Häussler versehen ist.

Prospektus, Zeichnung, Preiscurant und Kostenanschlag stehen gratis zu Diensten.

A. Schaal, Werkmeister in Calw,

Beretreter der acht Häussler'schen Holzcementdächer.





Da der 22. März auf den Gründonnerstag fällt, so findet, wie in allen deutschen Gauen, so auch hier die Feier des Geburtsfestes **Sr. Majestät des deutschen Kaisers am Samstag, den 17. d. Mts.** statt. Die Einwohnerschaft wird höflichst ersucht, an diesem Tage zu flaggen. Abends 1/8 Uhr findet im Gasthof z. Raune ein Bankett statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

### Der Kirchengesangsverein

wird am **Palmsonntag, den 18. März, Nachmittags 4 Uhr,** im Vereinshaus verschiedene Passionsgesänge zur Aufführung bringen. Eintrittspreis für 1 Person 50 J., 2 Personen 80 J., 3-5 Personen M 1. —. Ausführlicher Text nebst kurzen Bemerkungen über die Componisten 10 J.

## Modellhüte

sowie das Neueste sämtlicher Bugartikel, in reichster Auswahl, empfiehlt bestens **Pauline Heldmaier.**

### Nachdem ich dieser Tage das Neueste in **Frühjahrs- & Sommerstoffen,**

als: **rein wollene Beiges, Kröpes, Cachemirs, Diagonals u. s. w.,** erhalten habe, empfehle ich solche unter Zusicherung billig gestellter Preise bestens. Für **Confirmanden** erlaube ich mir besonders ein neues, schönes Sortiment von rein wollenen **1/4 breiten schwarzen Cachemirs und schwarzen Thibets,** à M 1. 10., M 1. 45., M 1. 70., M 2 und höher, ebenso von **schwarzen Alpaca's, Orleans und Panama's, Schürzen in großer Auswahl, seid. Schawlchen, Kravättchen, Schlips, Kravatten, Taschentüchern** in allen Sorten, besonders auch **Vatisttaschentüchern,** angelegentlich zu empfehlen. **Ernst Schall.**

### Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

**Versicherungsstand** ca. M 195,000,000.  
**Baufonds** 40,700,000.  
**Darunter Extra-Reserve bzw. Dividendenfonds** 7,700,000.  
**Aller Gewinn fließt ungeschmälert den Versicherten zu.**  
 Seit 1859 wurden über M 11,000,000. = 33-46% oder durchschnittlich per Jahr 37,4% an die lebenslänglich Versicherten und 40 bis 60% an die abgetretet Versicherten auf ihre einfache lebenslängliche Prämie an Dividenden verteilt.  
**Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende;** solche kann von Anfang an in vollem Betrage oder in steigender Weise bezogen werden. In ersterem Falle ermäßigt sich die Prämie sofort auf das **niedrigste Maß** und bei dem steigenden Dividendenbezug für M 1000. Versicherung beim Beitritt

nach	5.	8.	10.	15.	20.	25.	30.	33.	J.
30 J. auf	M 20,91.	18,70.	17,22.	13,53.	9,84.	6,15.	2,46.	0,25.	
40 "	27,20.	24,32.	22,40.	17,60.	12,80.	8,00.	3,20.	0,32.	

Nach weiterer Versicherungsbauer wird der Versicherte nicht nur von jeder Prämienzahlung befreit, sondern er hat alljährlich eine steigende Rente zu beziehen.  
 Sterbefälle werden sofort erlobigt.  
 Bei **Zahlungsver säumnis** findet gleich günstige Abfertigung wie im Falle der Kündigung statt, und bei **Umwandlung** in prämiensfreie Policen wird das volle Deckungscapital verrechnet. An Beamte werden Darlehen zur **Cautionsbestellung** zu den mäßigsten Bedingungen gewährt.  
 Statuten, Prospekte u. sind zu haben bei den Vertretern:  
 Calw: Lehrer **Müller.** Altensteig: Amtsnotar **Dengler.**  
 Böblingen: O.A.-Geom. **Emhardt.** Egenhausen: Schulmstr. **Ungerer.**  
 Herrenberg: **Sattler,** Ger. Not. Off. Nagold: **Gottlob Schmid.**  
 Weil der Stadt: **Fr. Schöninger.** Wildbad: **Fr. Rometsch** und Amtsnotar **Fehleisen.** Wildberg: **C. W. F. Reichert.**

Meine **Tapetenmusterkarte** ist mit neuen Dessins reich ausgestattet wieder eingetroffen und empfehle ich solche zu gefälliger Benützung. **Ehr. Jm. Kraushaar.**

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande, welches schon gedient hat, wünscht eine Stelle, wo sie das Kochen erlernen könnte. Näheres im Compt. d. Bl.

### Für die Frühjahrs- und Sommeraison ist die **Musterkarte**

des Herrn **C. G. Schüle** in Stuttgart bei mir eingetroffen mit einer großen Auswahl der neuesten Herren- und Knabenstoffe, sowie sehr schöner Ueberzieherstoffe, auch schwarzer Stoffe (für Konfirmanden), bei billigsten gestellten Preisen und empfehle ich dieselbe zu recht fleißiger Benützung. **C. W. Heiler.**

Weil der Stadt. **Reps-Ruchen, Mohn-, Lein-** frische geschlagene Qualität. **Gustav Schütz.**

Mein Lager in **Zuch & Buxskin** bringe ich in empfehlende Erinnerung und mache besonders auf sehr schöne Qualitäten in **Bukskins und Halbtuch** für **Confirmandenanzüge** aufmerksam. **Ehr. Jm. Kraushaar.**

Ottenbronn. **Verkauf.** 2 Buchbaumstämme, mit 2,20 m, 2 Birkenstämme, mit 1,25 m verkauft am **Gründonnerstag, Vormittags 10 Uhr** **Ulrich Holzäpfel.**

Oberreichenbach. **Brennholz-Verkauf.** Aus meinem Wald verkaufe ich am **Montag, den 19. März d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Gasthof z. Strich **baselbst** **144 Rm. Prügelholz,** und ladet Liebhaber hiermit ein **Christian Barth** von Calmbach.

Calw. In meiner mech. Zwirnerei finden noch einige fleißige **Mädchen** dauernde Beschäftigung. **Ehr. Müller.** 1 Wagen gut eingebrachtes **Heu** hat zu verkaufen **Witwe Sennefahrt.**

Calw. **400 Mark Pflugschaftsgeld** hat sofort auszuleihen. **C. A. Bub,** Buchbinder.

**Trunksucht** ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft um Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff** Fabrikant in **Dresden 10.** (Sachsen.)

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager in **Zuch & Buxskin** in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung zu bringen; rein wollene und nadelfertige Waare von 5 M. bis 12 M. pr. Meter. Die **Musterkarte** ist Jedermann zur Ansicht aufgelegt. Arbeiten nach Maß werden mit Zusicherung des besten Schnitts und solider Arbeit ausgeführt. Um gütiges Wohlwollen bittet achtungsvoll **M. Kentschler,** Schneider.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Wittwoch und Sonntag** nach **Amerika.** Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd** **Johs. Rominger,** Stuttgart, oder dessen Agenten: **Ernst Schall** am Markt, Calw, **Franz X. Decker,** Weil der Stadt, **Carl Woehle,** Leonberg, **Gottlob Schmid,** Nagold.

Ein Paar **Wasserstiesel** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein trächtiges **Mutterschwein** verkauft **Bäder Luz.**

**Gottesdienste.** Palmsonntag, den 18. März. (Vom Thurm Lied Nr. 129.) Form. (Pred.) Dr. Dehan Berg. Kirchengesangsverein Gesangbuch Nr. 142. Feiertag des h. Abendmahls. Nachm. (Pred.) um 2 Uhr in der Kirche: Dr. Heller Braun. Opfer für den Kirchenbaufonds. **Gottesdienste** in der Methodistenkapelle. Sonntag, den 18. März, Morgens 9 1/2 Uhr, Abends 8 Uhr.